

Herzlich willkommen zur Hornbacher Losungsandacht. Ich bin Volker Kungel von der Stadtmission in Zweibrücken.

Die Losung für heute steht Psalm 42,3. Sie lautet: „*Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue?*“

Unser Bibelwort drückt eine Sehnsucht aus. Ich vermute, wir wissen, was Sehnsucht ist. Wahrscheinlich kennen wir sie aus eigenem Erleben:

- Wir haben Sehnsucht nach einem geliebten Menschen.
- Wir sehnen uns nach dem Urlaub.
- Und wenn wir von zuhause weg sind, sehnen wir uns nach der Heimat.

Sehnsucht ist ein starkes Gefühl. Es nimmt uns ganz in Besitz. Es ist dem Durst sehr ähnlich. Du kannst krank vor Sehnsucht sein. Wenn du Durst hast und deinen Durst nicht stillen kannst, kann es lebensgefährlich werden.

Sehnsucht ist ein starkes Gefühl. Der Beter unseres Psalms hat keine Sehnsucht nach der Ferne oder nach der Heimat. Er hat Sehnsucht nach Gott. Er möchte Gott begegnen. Er möchte ihn sehen.

Der Beter scheint von Gott getrennt zu sein. Er kann keine Gottesdienste besuchen. Der Tempel ist weit weg. Er sehnt sich danach, dort zu sein, wo Gott wohnt.

Interessant ist, dass unseren Psalmbeter Gott nicht sucht, um

ihn kennenzulernen. Gott ist für ihn kein Fremder ist. Er kennt Gott. Er ist ihm bereits begegnet. Er hat Erfahrungen mit ihm gemacht. Darum fehlt ihm Gott. Er hat deswegen Sehnsucht nach Gott, weil er erlebt hat,

- wie gut seine Nähe tut,
- dass es ihn aufrichtet, wenn Gott ihm gute Worte zuspricht
- und wie ermutigend es ist, von Gott gesegnet in den Alltag zu gehen.

Der Psalmbeter sehnt sich nach Gott, weil er Gott kennt. Ich kann das nachvollziehen. Mir geht es ähnlich wie ihm. Ich kann mir ein Leben ohne Gott nicht mehr vorstellen. Ich möchte mit ihm verbunden sein.

- Es tut gut, bei Gott zu sein.
- Es ermutigt mich, zu wissen, dass er mich durch mein Leben begleitet.
- Wenn es sein muss, trägt er mich auch durch schwere Zeiten.

Darum habe ich Hoffnung und gehe erwartungsvoll in die Zukunft. Gottes gute Worte richten mich auf und trösten mich.

Gott begleitet mich durch mein Leben. Ich mache gute Erfahrungen mit ihm. Welch ein Glück, dass Gott mir nicht fern ist. Ich brauche keinen Tempel, um ihm nahe zu sein. In Jesus ist er immer bei mir.

Und dennoch kenne ich die Sehnsucht unseres Psalmvertreters,
Gott von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Ich mag mein Le-
ben hier auf unserer Erde. Und ich liebe Gott. Obwohl er in
Jesus bei mir ist, wünsche ich mir, ihm eines Tages direkt zu
begegnen. Wie unser Beter weiß ich nicht, wann das sein
wird, aber ich weiß, dass dieser Tag einmal kommen wird.
Dann werden alle meine Sehnsüchte gestillt sein.

Ich wünsche ihnen einen guten und gesegneten Tag.